

Nachhaltigkeitskonzept für das Internationale Festival Maritim

Stand 30. Mai 2024

Einleitung

Das Ziel dieses umfassenden Nachhaltigkeitskonzepts ist es, die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen des Internationalen Festivals Maritim zu minimieren und ein Vorbild für nachhaltige Veranstaltungen zu schaffen. Das Konzept berücksichtigt Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, zur Förderung sozialer Gerechtigkeit und zur Sicherstellung wirtschaftlicher Nachhaltigkeit. Dabei werden alle Aspekte der Festivalorganisation und -durchführung berücksichtigt.

1. Ökologische Nachhaltigkeit

1.1. Energie

• Erneuerbare Energien:

- Nutzung von batteriebetriebenen oder hybridbetriebenen Generatoren, um den Bedarf an fossilen Brennstoffen zu minimieren.
- Zusammenarbeit mit der SWB, die ausschließlich erneuerbare Energien liefert.

• Energieeffizienz:

- Verwendung von LED-Beleuchtung und anderen energieeffizienten Geräten.
- Implementierung von Zeitschaltuhren und Bewegungsmeldern, um unnötigen Energieverbrauch zu vermeiden.
- Sensibilisierung der Festivalbesucher und -mitarbeiter für einen bewussten Umgang mit Energie durch Informationskampagnen und Schulungen.

1.2. Abfallmanagement

• Mülltrennung:

- Einführung eines umfassenden Mülltrennungssystems für Recycling (Papier, Plastik, Glas, Metall), Kompostierung (organische Abfälle) und Restmüll.
- Bereitstellung von ausreichend beschrifteten Müllbehältern auf dem gesamten Gelände.
- Einrichtung von zwei Recyclingstationen mit geschulten Helfern, die den Händlern bei der korrekten Mülltrennung unterstützen.

• Wiederverwendbare Materialien:

- Verzicht auf Einwegplastik durch die Verwendung von wiederverwendbaren Bechern, Tellern und Besteck. Kooperation mit Anbietern von Mehrwegprodukten, wie dem Pfandsystem für Geschirr.
 - Angebot von wiederverwendbaren Trinkflaschen und Einrichtung einer Nachfüllstation für Trinkwasser.
- **Zero-Waste-Strategie:**
 - Zielsetzung, den Abfall auf ein Minimum zu reduzieren, indem auf überflüssige Verpackungen verzichtet und umweltfreundliche Produkte bevorzugt werden.
 - Organisation von Workshops und Informationskampagnen zur Abfallvermeidung und zum Thema Zero Waste für die teilnehmenden Händler.
 - Zusammenarbeit mit Zero-Waste-Initiativen und -Beratern zur kontinuierlichen Verbesserung des Abfallmanagements.

1.3. Wasser

- **Wassereffizienz:**
 - Installation wassersparender Technologien wie Niedrigdurchlauf-Wasserhähne und -Duschen in den sanitären Einrichtungen.
 - Verwendung von Regenwasser für Toilettenspülungen und Re-Bewässerung von Pflanzen auf dem Gelände nach dem Festival.
 - Sensibilisierung der Besucher und Mitarbeiter für einen bewussten Umgang mit Wasser durch Informationsmaterialien und Hinweisschilder.
- **Wasserqualität:**
 - Sicherstellung der Trinkwasserqualität durch regelmäßige Kontrollen und Wartung der Wasserleitungen.
 - Bereitstellung von kostenlosem Trinkwasser für die Besucher, um den Verbrauch von Einwegflaschen zu reduzieren.

1.4. Transport

- **Öffentlicher Nahverkehr:**
 - Kooperation mit örtlichen Verkehrsbetrieben und den Fähren Stedingen zur Förderung der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
 - Einrichtung von Wegstrecken, die Besucher von nahegelegenen Bahnhöfen und Haltestellen direkt zum Festivalgelände bringen.
- **Fahrradfreundlichkeit:**

- Bereitstellung sicherer und gut beleuchteter Fahrradparkplätze nahe am Festivalgelände.
- Einrichtung von Fahrradwegen und -routen, die das Festivalgelände sicher und bequem erreichbar machen.

2. Soziale Nachhaltigkeit

2.1. Inklusion und Diversität

- **Barrierefreiheit:**
 - Sicherstellung, dass das Festivalgelände barrierefrei ist, inklusive Zugang zu Bühnen, sanitären Anlagen und anderen Einrichtungen. Einrichtung von Rampen und barrierefreien Wegen.
 - Bereitstellung von speziellen Bereichen und Serviceleistungen für Menschen mit Behinderungen, einschließlich Assistenzleistungen.
 - Kommunikation in leichter Sprache und Bereitstellung von Gebärdensprachdolmetschern bei wichtigen Veranstaltungsteilen. Kooperation mit dem Landesbehindertenbeauftragten des Landes Bremen und dem Bündnis Bremen Barrierefrei.
- **Vielfalt:**
 - Förderung eines vielfältigen Line-Ups und Programms, das unterschiedliche Kulturen, Musikgenres und Kunstformen repräsentiert.
 - Einbeziehung von Künstlern und Rednern aus verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen.
 - Organisation von kulturellen Workshops, Performances und Aktivitäten, die die Vielfalt der Besucher feiern und fördern.
- **Gemeinschaft:**
 - Einbindung lokaler Gemeinschaften in die Planung und Durchführung des Festivals. Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern, Händlern und Vereinen.
 - Förderung von Initiativen und Projekten, die die Gemeinschaft stärken und soziale Kohäsion fördern.
 - Schaffung von Begegnungstätten und Ruheazonen, die den Austausch und die Vernetzung der Besucher ermöglichen.

2.2. Arbeitsbedingungen

- **Faire Bezahlung:**

- Sicherstellung fairer Löhne und Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter und freiwilligen Helfer.
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Standards hinsichtlich Arbeitszeit, Sicherheit und Gesundheitsschutz.
- Bereitstellung von Verpflegung, Unterkünften und anderen Annehmlichkeiten für Mitarbeiter und Helfer während des Festivals.

- **Schulung und Sensibilisierung:**

- Durchführung von Schulungen zu Nachhaltigkeit, Sicherheit und Erste Hilfe für alle Mitarbeiter und Freiwilligen.
- Regelmäßige Sensibilisierungsmaßnahmen und Weiterbildungen zu den Themen Inklusion, Diversität und Umweltschutz.
- Einrichtung eines Feedback-Mechanismus, der den Austausch zwischen VmeV, Mitarbeitern und Freiwilligen ermöglicht.

2.3. Gesundheit und Sicherheit

- **Medizinische Versorgung:**

- Bereitstellung einer Erste-Hilfe-Station und medizinischem Personal vor Ort, um im Notfall schnell reagieren zu können.
- Kooperation mit lokalen Krankenhäusern und Rettungsdiensten, um eine umfassende medizinische Versorgung sicherzustellen.
- Durchführung von regelmäßigen Sicherheitsübungen und Evakuierungsplänen.

- **Prävention:**

- Durchführung von Kampagnen zu Themen wie Drogenprävention, verantwortungsvoller Konsum und sexuelle Belästigung.
- Einrichtung von Schutzzonen und Anlaufstellen für Opfer von Gewalt oder Belästigung.
- Bereitstellung von Informationen und Ressourcen für die Besucher, um ein sicheres und gesundes Festivalerlebnis zu gewährleisten.

3. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

3.1. Lokale Wirtschaft

- **Lokale Anbieter:**

- Bevorzugung lokaler Anbieter für Catering, Merchandise und Dienstleistungen, um die regionale Wirtschaft zu unterstützen.
- Aufbau langfristiger Partnerschaften mit lokalen Produzenten, Handwerkern und Dienstleistern.
- Organisation eines Marktes oder Basars, auf dem lokale Händler ihre Produkte präsentieren und verkaufen können.

- **Kooperationen:**

- Aufbau von Partnerschaften mit lokalen Unternehmen und Organisationen zur Förderung gemeinsamer Projekte und Initiativen.
- Einbindung von Sponsoren und Förderern, die nachhaltige und soziale Werte teilen und unterstützen.

3.2. Transparenz und Berichterstattung

- **Nachhaltigkeitsberichte:**

- Regelmäßige Erstellung und Veröffentlichung von Nachhaltigkeitsberichten, die die Fortschritte und Herausforderungen dokumentieren.
- Transparente Kommunikation der Maßnahmen und Ergebnisse an alle Stakeholder, einschließlich Besucher, Partner und Mitarbeiter.
- Nutzung der Berichte als Grundlage für kontinuierliche Verbesserungen und Anpassungen der Nachhaltigkeitsstrategie.

- **Stakeholder-Engagement:**

- Einbeziehung von Stakeholdern in die Entwicklung und Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts. Durchführung von regelmäßigen Treffen und Workshops.
- Einrichtung von Feedback-Mechanismen, die es den Besuchern und anderen Beteiligten ermöglichen, ihre Meinungen und Vorschläge einzubringen.
- Aufbau eines Nachhaltigkeitsbeirats, der aus Vertretern verschiedener Interessengruppen besteht und beratend tätig ist.

3.3. Finanzen

- **Nachhaltige Finanzierung:**

- Einsatz nachhaltiger Finanzierungsquellen und Sponsoren, die umweltfreundliche und soziale Praktiken unterstützen.
 - Entwicklung eines Finanzplans, der langfristige wirtschaftliche Stabilität sicherstellt und Investitionen in nachhaltige Projekte ermöglicht.
 - Durchführung von Crowdfunding-Kampagnen und Spendenaktionen zur Unterstützung spezifischer Nachhaltigkeitsinitiativen.
- **Kostenkontrolle:**
 - Effiziente Nutzung der finanziellen Ressourcen durch sorgfältige Planung und Budgetierung.
 - Regelmäßige Überprüfung der Kosten und Ausgaben, um Einsparpotenziale zu identifizieren und zu nutzen.
 - Förderung der Kosteneffizienz durch die Implementierung nachhaltiger Praktiken, die langfristig wirtschaftliche Vorteile bieten.

4. Bildung und Sensibilisierung

4.1. Besucheraufklärung

- **Informationskampagnen:**

- Durchführung von Informationskampagnen zu Nachhaltigkeitsthemen vor und während des Festivals. Nutzung von Plakaten, Flyern und digitalen Medien.
- Entwicklung einer Festival-App, die Informationen zu nachhaltigen Initiativen, Programmhilights und praktischen Tipps bereitstellt.
- Einrichtung von Infoständen und Pavillons, an denen Besucher sich über Nachhaltigkeitsthemen informieren und Fragen stellen können.

- **Workshops und Aktivitäten:**

- Organisation von Workshops, Vorträgen und Aktivitäten, die Besucher über nachhaltige Praktiken informieren und zum Mitmachen animieren.
- Einbindung von Experten und Aktivisten, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen teilen.
- Durchführung von Mitmachaktionen, wie Upcycling-Workshops, Pflanzaktionen oder nachhaltigen Kochkursen.

4.2. Öffentlichkeitsarbeit

- **Social Media und Website:**

- Nutzung von Social Media und der Festival-Website zur Verbreitung von Informationen und Updates zum Thema Nachhaltigkeit.
- Erstellung von Blogbeiträgen, Videos und Podcasts, die die nachhaltigen Initiativen des Festivals vorstellen und dokumentieren.
- Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbereichs auf der Website, der umfassende Informationen, Ressourcen und Anleitungen bietet.

- **Kooperationen mit Medien:**

- Zusammenarbeit mit Medien zur Berichterstattung über die nachhaltigen Initiativen des Festivals. Einladung von Journalisten und Influencern.
- Nutzung von Pressemitteilungen und Medienpartnerschaften, um die Reichweite und Sichtbarkeit der Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu erhöhen.
- Organisation von Pressekonferenzen und Medienevents, die das Engagement des Festivals für Nachhaltigkeit hervorheben.

Schlusswort

Dieses detaillierte Nachhaltigkeitskonzept dient als erster umfassender Leitfaden für die Planung, Durchführung und Nachbereitung des Internationalen Festivals Maritim. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert die Zusammenarbeit aller Beteiligten, einschließlich der Veranstalter, Besucher, Lieferanten und Partner. Ziel ist es, ein

unvergessliches und gleichzeitig verantwortungsbewusstes Festivalerlebnis an der sensiblen Maritimen Meile in Vegesack zu schaffen, das als Vorbild für andere Veranstaltungen im Land Bremen dient und zur nachhaltigen Entwicklung der gesamten Veranstaltungsbranche beiträgt.